

das wirtschaftsmagazin für krefeld

www.wfg-krefeld.de

kreation

Neuer Unternehmergeist
und Entrepreneurship



Seminarangebot: Wenn Mitarbeiter plötzlich Angehörige pflegen müssen

Wissenstransfer, Orientierung an guten Beispielen und Vernetzung untereinander – so lautet das Credo des Krefelder Netzwerks Wirtschaft & Familie. Unternehmen werden bei der Stärkung der eigenen Arbeitgeberattraktivität und der Positionierung mit familienfreundlichen Angeboten im Wettbewerb um Mitarbeiter unterstützt. Hierauf zielt auch das neue Seminarangebot „Betrieblicher Pflegeotse“ ab.

Pflegelotsen fördern eine familienbewusste Unternehmenskultur und verstehen sich als Botschafter und Vermittler zum Thema Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf im Unternehmen. Sie sind die ersten Ansprechpartner im Unternehmen bei Fragen rund um die Pflege von Angehörigen. Der Pflegeotse kennt grundlegende gesetzliche und betriebliche Regelungen, bündelt die wichtigsten Informationen und verweist auf Beratungs- und Unterstützungsstrukturen. Dabei hat er vor allem lokale Angebote und Anlauf-

stellen im Fokus. Der Lotse dient somit als betriebliche Orientierungshilfe und verschafft der pflegenden Person einen ersten Überblick. Für die Ausübung dieser Funktion vermittelt das Seminar „Betrieblicher Pflegeotse“ die notwendigen Inhalte.

Das zweitägige Seminar wird in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Krefeld und dem Willy-Köhen-Bildungswerk des AWO Bezirksverbands Niederrhein e. V. angeboten und richtet sich zum Beispiel an Personalverantwortliche oder andere Personen in Krefelder Unternehmen, die diese Aufgabe zukünftig übernehmen möchten. Im Anschluss erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Bescheinigung.

Weitere Informationen – auch zu den konkreten Seminarinhalten – finden Sie unter:
www.wirtschaft-familie-krefeld.de

Betrieblicher PFLEGELOTSE

Beruf und Pflege in Krefeld vereinbaren



Eine Kooperation von



Auf einen Blick!

Seminarangebot „Betrieblicher Pflegeotse“

20.–21. November 2019 von 9 bis 16 Uhr
Wirtschaftsförderung Krefeld
Neue Linner Straße 87, 47798 Krefeld
Kosten: 120 Euro pro Teilnehmer/-in
Anmeldeschluss: 6. November 2019



Kristina Freiwald
Wirtschaftsförderung Krefeld
Krefelder Netzwerk Wirtschaft & Familie
Telefon: +49 2151 82074-12
kristina.freiwald@wfg-krefeld.de

Cornelia Iffland
AWO Bezirksverband Niederrhein e. V.
Telefon: +49 201 3105-287
cornelia.iffland@awo-niederrhein.de

Erfolgreiche Auftaktveranstaltung der neuen Reihe „Wirtschaft um Vier“

Kinder, provozierte Michael Fechner von der Unternehmerschaft Niederrhein in seinem knackigen Impulsvortrag, würden „nicht mehr erzogen, sondern geeltern-teilzeitet“. Um die Potenziale von Teilzeitmodellen ging es beim Auftakt von „Wirtschaft um Vier“ in der Sparkasse Krefeld, initiiert durch das Krefelder Netzwerk Wirtschaft & Familie. Fechner erklärte vor rund 60 Unternehmern und Führungskräften aus Krefeld, warum moderne, zeitgemäße Arbeitszeitmodelle eine echte Chance darstellen, sich die besten Köpfe zu sichern und den Wirtschaftsstandort Krefeld zu stärken.

Mit der neuen Veranstaltungsreihe möchte das Netzwerk Krefelder Unternehmen Praxistipps und Wissen rund um eine familienbewusste Personalpolitik vermitteln.



www.wirtschaft-familie-krefeld.de

Das große Interesse freute auch Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Dr. Birgit Roos, die als erste Gastgeberin der Reihe für mehr Flexibilität in Firmen warb, nicht zuletzt um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken: „Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass solche Unternehmen gute Chancen auf Erfolg haben. Wir haben 1.000 Mitarbeiterinnen, davon arbeiten 50 Prozent in Teilzeit, weil wir es möglich machen. So können wir es schaffen, unsere super ausgebildeten Frauen zu binden.“ Flankiert wurde Roos in ihrer Einschätzung von SWK-Vorstand Kerstin Abraham. „Wir stehen ja nicht nur zunehmend im Wettbewerb um die größten Talente, wir verstehen uns auch als familienfreundliches Unternehmen, das die Lebenswirklichkeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Auge hat. Unser Erfolg basiert insbesondere auf der Leistungsbereitschaft unserer Belegschaft.“

Brückenteilzeit, machte Referent Fechner deutlich, sei dabei ein sehr wirksames Werkzeug, diese zu fördern. Der Arbeitsrechtler unterstrich, dass Teilzeitkräfte insbesondere darum effektiv arbeiteten, weil ihnen schlicht die Zeit für überflüssige Beschäftigung fehle. „Ablaufbedingte Wartezeiten“ nennt er die Vergeudung von Arbeitszeit und erklärte: „Teilzeitkräfte glänzen seltener durch Abwe-

senheit, dafür durch weniger Überstunden und eine hohe Arbeitsleistung“. Und weil in der Wirtschaft alles seinen Preis hat, stellte Fechner dem Nutzen die Kosten gegenüber: „Teilzeit erfordert eine aufwendigere Kommunikation, einen höheren Aufwand in der Führung und in der Personalverwaltung.“ Aber diese Anstrengungen seien eine sehr gute Investition.

Keine Chancen ohne Regeln

Fechner wies darauf hin, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Brückenteilzeit beantragen, dies mindestens drei Monate vor dem gewünschten Termin tun und mindestens sechs Monate im Betrieb sein müssen. Es gilt stets der geschriebene Antrag und der – Achtung – ist dann auch verbindlich. Und sei es eine WhatsApp-Nachricht. Der Tipp für Unternehmen: WhatsApp auf dem Diensthandy vermeiden. Fechner zum Beispiel macht das so. Denn Unternehmen ab 45 Mitarbeitenden müssen laut neuer Gesetzeslage je nach Größe einer bestimmten Anzahl von Teilzeit-Wünschen stattgeben. Übrigens meint Fechner: „Auch für Führungskräfte ist Teilzeit eine interessante Variante. Alles geht, wenn ein Unternehmen nur kreativ mit Zeitmodellen umgeht.“

Netzwerk-Organisatorin Kristina Freiwald von der Wirtschaftsförderung Krefeld ist sehr zufrieden mit dieser ersten Veranstaltung: „Wir als Netzwerk möchten die lokalen Betriebe dahingehend unterstützen, die eigene Arbeitgeberattraktivität zu stärken und sich somit gegenüber dem umliegenden Wettbewerb erfolgreich auf dem heutigen Arbeitnehmermarkt durchzusetzen. Dies gelingt nur durch Wissenstransfer, Best-Practice-Beispiele und persönliche Beratung.“